

Der Sinn des Lebens.

Wir wissen nur soweit, wie unsere Sprache es uns erlaubt: Man kann nicht etwas begreifen und verstehen, was in der Sprache keinen Platz und keine Form hat. Die Begriffe dienen dem Zweck, die Grenzen unseres Wissens und unserer Sprache zu erweitern, d.h. wir wissen mehr dank und mit unserer Sprache, die immer differenzierter wird. Dennoch ist das Verhältnis zwischen Umfang des Wissens und der Zahl gebrauchter Begriffe nicht direkt proportional, weil es nicht auf die Menge der Worte ankommt sondern auf ihren Sinn, und der Sinn entsteht im Kontext dessen, was bereits einen Sinn und logischen Zusammenhang hat. Neues Wissen zu erwerben gleicht der Vervollständigung eines Puzzles, dessen Teile zueinander passen und zusammen ein sinnvolles Bild ergeben.

Im Unterschied zum herkömmlichen Puzzle, das nur einem statischen Bild entspricht, sind Puzzleteile der Sprache unendlich miteinander kombinierbar, und ihre Zusammensetzung jedesmal ein anderes Bild erzeugt, was die Voraussetzung unserer Fähigkeit bildet, für unerschöpfliche Vielfalt natürlicher Formen und Erscheinungen sprachliche Äquivalente zu finden. Allerdings hat diese Kombinierbarkeit ihre Grenzen, weil jedes sprachliches Puzzlebild einen Sinn ergeben muß, der etwa realen Verhältnissen entspricht, welche die Sprache zu wiedergeben versucht. Jede Sprache ist eine Metasprache, weil sie eine Beschreibung der Wirklichkeit ist, die selbst keine Beschreibung ist. Die Verhältnisse zwischen ihnen gleichen Verhältnissen zwischen Vorbilder und Abbilder, die zu sprachlichen Formen reduziert

werden. Der Zweck dieser Reduktion besteht darin, eine Metaebene der Wirklichkeit zu erzeugen, in der mit Symbolen operiert wird, welche reale Verhältnisse und Formen repräsentieren, sie begreiflich machen, und letztendlich menschliche Intelligenz und zwischenmenschliche Verständigung ermöglichen. Natürlich gibt es zwischen Vorbilder und Abbilder keine andere Ähnlichkeit als Imaginäre, die nur in unserer Vorstellung existiert, aber diese Abbilder erfüllen ihren Zweck, und erlauben uns, den Sinn sinnlich wahrgenommener Inhalte zu begreifen, zwischen Sinn und Unsinn zu unterscheiden, und sich dementsprechend zu verhalten.

In diesem Sinne ist auch Schizophrenie ein Zauberwort, und sein Schöpfer war sich im Klaren darüber: "Unsere Literatur ist voll von Klagen über den chaotischen Zustand der Systematik der Psychosen, und jeder Psychiater weiß, daß man sich auf Grund der alten Diagnosen gar nicht genügend verständigen kann. (...) So können sich mit den alten Begriffen nicht einmal die Koryphäen der Wissenschaft verständigen, und viele Patienten tragen genau so viele Diagnosen mit sich herum, als sie Anstalten besucht haben. (...) Irrtümer hindern die Wissenschaft am meisten am Fortschreiten; sie zu beseitigen hat mehr praktischen Wert, als eine neue Erkenntnis zu gewinnen. Und hier ist ein ganzes Chaos von Namen beseitigt worden, hinter denen man fälschlicherweise brauchbare Krankheitsbegriffe suchte, und ein Wald von Grenzpfählen, von denen keiner an einer natürlichen Grenze stand. (...) Mit dem Namen der Dementia praecox oder der Schizophrenie bezeichnen wir eine Psychosengruppe, die bald chronisch, bald in Schüben verläuft, in jedem Stadium Halt machen oder zurückgehen

kann, aber wohl keine volle Restitutio ad integrum erlaubt. Sie wird charakterisiert durch eine spezifisch geartete, sonst nirgends vorkommende Alteration des Denkens und Fühlens und der Beziehungen zur Außenwelt.“ {1}

Die Sprache muß einerseits beständig sein, damit sie für alle, die sie nutzen, verständlich bleibt, andererseits muß sie sich aktuellen Verhältnissen anpassen, um der Welt, die in ständiger Veränderung begriffen ist, zu entsprechen. Wie die Sprache im allgemeinen, muß auch die Sprache der Wissenschaft ständig revidiert werden und neuesten Stand des Wissens widerspiegeln. Man kann nicht heute und morgen mit Begriffen von gestern beschreiben, wenn sie hoffnungslos veraltet sind und im aktuellen Zusammenhang keinen Sinn ergeben. Genauso wie Dinge und Lebewesen können Worte altern und sterben aus beiden oben erwähnten Notwendigkeiten, erstens, die Sprache zu erhalten, und zweitens, sie zu erneuern. Die Aufgabe der Sprachwissenschaft besteht also nicht nur darin, diesen Prozess der Erneuerung zu beobachten und zu beschreiben, sondern auch darin, ihn zu begleiten und zu steuern.

Jedesmal, wann ich etwas lese, was als wissenschaftliche Literatur deklariert wird, merke ich in vielen Fällen Unsinn, der dort auf die Leser lauert, weil ihre Verfasser veraltete Inhalte reproduzieren, und ihre Leser sie übernehmen, ohne sich darüber Gedanken zu machen. Aus diesem Grund kommen wir nicht weiter, weil wir uns an den Unsinn der Vergangenheit klammern, und daher in diesem Unsinn leben. Dieser Mißstand muß eiligst

korrigiert werden, weil die Last des Unsinnns unseren Ausgang aus diesem Unsinn behindert, unsere gemeinsame Zukunft verhindert, die Menschen zu Geiseln dieses Unsinnns macht, weswegen sie allesamt in ihrem kollektiven Unsinn eingesperrt sind, ohne die Möglichkeit zu haben, ihn endlich loszuwerden und sich davon zu befreien.

Die Erfahrung der Befreiung, so wie sie in der Vergangenheit erlebt wurde und zum gesellschaftlichen Fortschritt führte, kennen heutige Menschen nicht, weil es zur Stockung in ihrer sprachlichen Entwicklung und Entfaltung gekommen ist {2, 3}. Heutige Sprache besteht aus versteinerten Formen, denen zu widersprechen für die meisten Menschen widersinnig erscheint. In diesem Empfinden des Widersinns im Widersprechen manifestiert sich psychischer Widerstand, der überwunden werden muß, indem er für alle, die davon betroffen sind, bewußt gemacht wird. Weil die Bewußtwerdung abgewehrter Inhalte ein Vorgang ist, der im Verlauf psychoanalytischer Behandlung oder Selbstbefragung bzw. Selbstinfragestellung zustande kommt, versuche ich die wesentlichen Ursachen für psychischen Widerstand aufzuzeigen.

Zuerst gründet sich Widerstand in dem, was als Wahrheit empfunden wird, obwohl manche offensichtliche Wahrheiten sich als Illusionen erweisen, wenn man sie einmal durchschaut und als solche erkennt {4, 5}. Die Technik der Telekommunikation förderte übermäßige Redefreiheit der Dummheit, weswegen sie ohne Unterlaß quatscht und sich überall verbreitet, die Stimme der Vernunft überhört und versucht, sie zum Schweigen zu bringen

und sich an ihrer Stelle zu setzen. Obwohl Demokratie gegenwärtig als einzige legitime politische Form in der Vorstellung vieler Menschen erscheint, erweist sich diese Vorstellung als Ergebnis der Suggestion und als Inhalt des blinden Glaubens der Gläubiger, die allesamt einer Gehirnwäsche unterzogen wurden bzw. zuließen, sich einer Gehirnwäsche zu unterziehen. Gleichfalls entbehrt jeder Begründung die Vorstellung über Werte, die nur im Kontext marktwirtschaftlicher Orthodoxie wertvoll erscheinen, aber in Wirklichkeit völlig wertlos sind, infolgedessen zwischenmenschliche Beziehungen pervertiert und geschädigt werden und die Umwelt fortlaufend zerstört wird. Patriarchale politische Formen waren oft Objekt der Analyse, was allerdings nicht zu ihrer Überwindung führte. Die Gleichberechtigung der Menschen erweist sich bei näherem Hinsehen als Irrtum, weil Menschen in ihren Anlagen und in Ergebnissen ihrer Entwicklung sehr unterschiedlich sind, obwohl diese Unterschiede im Zuge der Verweigerung der Realität nicht berücksichtigt werden, was nicht zur Gerechtigkeit führt sondern in völliger Willkür endet. Jeder Konstruktionsfehler, ob technischer oder sprachlicher oder unseres Weltbildes, hat seinen Ursprung und seine Erklärung in der Unkenntnis oder in der Flucht vor der Wahrheit {6} und daraus resultierenden logischen Fehlschlüssen, in den Defekten der Logik, die krankhaft werden können, und wenn Verstand krankheitsbedingt unwiederbringlich verloren geht, ist das in vielen Fällen auf die Untätigkeit der Kranken zurückzuführen, d.h. auf ihre Weigerung, von ihrem Urteilsvermögen einen Gebrauch zu machen.

Zweitens, entstehen Widerstände aus Gewöhnung an Rituale des Alltags, die automatenhaft erledigt werden, was Menschen zu Automaten macht, die nichts anderes können, als sich zu wiederholen. Aus diesem Kreislauf herauszukommen bedarf physischer und psychischer Anstrengung, wofür überwiegende Mehrheit der Menschen, die in solche Kreisläufe involviert sind, unfähig sind. Erst wenn ihnen die Möglichkeit gegeben wird, etwas neues auszuprobieren, sich anders als bisher zu bewegen, etwas anderes als gewöhnt zu denken und zu sagen, können sie Widerstände überwinden, die sie zwingen, ohne Unterlaß immer gleiche zu tun.

Drittens, die narzisstische Epidemie {7, 8} führte dazu, daß jegliches sich-in-Frage-stellen unmöglich geworden ist, weswegen fast niemand fähig ist, dem zu widersprechen, was jeder über sich denkt und als wahr empfindet. Obwohl Selbstbild eines Narzissten von seiner Realität immer mehr abweicht, hat er kein Empfinden für wachsende Diskrepanz zwischen seinen Vorstellungen und Tatsachen. Ergebnis solcher Unempfindlichkeit ist Unfähigkeit, auf Erfordernisse der Umwelt zu reagieren und eigenes Selbstbild zu korrigieren. Stattdessen hat das blöde deutsche Vieh alles pervertiert und mißgestaltet, was nur möglich ist, die Umwertung aller Werte in seinem blöden Kopf und in seiner Umgebung vollzogen. {9}

Viertens, es ist leichter, bei dem zu verbleiben, was bekannt, vertraut, gelernt, und erworben ist, statt sich anzustrengen und zu versuchen, am Bestehenden etwas zu ändern, wenn realer Handlungsbedarf besteht. Die Faulheit und Feigheit behindern den Fortgang, weswegen solche Personen,

die es wagen, weiter zu gehen, von Faulenzer und Feiglingen als Revoluzzer und Unruhestifter abgetan werden. Wenn sie ihre Wertung abgeben, ist sie eindeutiger Beweis für Widerstände, die in ihnen wirken, obwohl sie zu überwinden unmöglich und sinnlos ist, weil solche Personen an der Änderung bestehender Verhältnisse bzw. Mißstände nicht interessiert sind. Ihre Desinteresse formt ihre Sprache, die nichts neues aufnimmt und solche Aufnahme verweigert. Die einzige Möglichkeit in solchen hoffnungslosen Fällen besteht darin, desinteressierte und rückständige Personen vom Diskurs auszuschließen, weil sie nur bestrebt sind, ihn zu behindern und verhindern.

Weil die Sprache nicht nur das Ergebnis der Widerspiegelung wahrgenommener Inhalte ist sondern auch das Mittel, unsere Gedanken zu äußern und sie in Taten umzusetzen, eignet sie sich auch dafür, unsere Gedankenweise zu verändern. Es ist nicht unser Schicksal, bei dem zu verbleiben, was uns gegeben ist, es ist gerade unsere Bestimmung und Pflicht, aus Gegebenheiten herauszutreten und sie zu überwinden, wenn erforderlich ist. Die Überwindung der Grenzen, die uns behindern, uns weiter zu entwickeln, gleicht dem Aufbrechen der Schale beim Schlüpfen aus dem Ei, während darin zu verbleiben geradezu tödlich ist. Daher ist unsere einzige Möglichkeit die Überwindung der Grenzen, die unser Wachstum behindern.

Das Wachstum ist wichtigste Qualität des Lebens, und das Wachstum des Wissens ist eine Folge davon. Allerdings kann dieses Wachstum behindert



sein oder krankhafte Formen annehmen, was notwendig macht, sich mit der Pathologie des Wachstums zu beschäftigen, um seine Behinderung und Entartung vorzubeugen. Spaltung und Teilung ist Voraussetzung des Wachstums, bei dem alle sich teilenden Zellen im Zusammenhang bleiben und zu einem Körper angehören, im Gegensatz zur Schizophrenie, die eine Spaltung ursprünglicher Einheit und Zugehörigkeit bedeutet, oder vielmehr ihr Auseinanderfallen.

Wie Eierschale so auch Zellwand ist eine magische Grenze, welche das Lebendige von dem trennt, was nicht lebt, wobei alles, was diese Grenze überquert, zum Leben erweckt wird. Ein Beispiel dafür sind Viren, aber auch nicht organische Stoffe werden ins Lebenszyklus hineingezogen und somit auch untrennbare Bestandteil des Lebens. Angesichts sensorischer Fähigkeit des Lebens, der Fähigkeit zu empfinden, allerlei Einflüsse in Erlebnisse

umzuwandeln, sie im Gedächtnis zu behalten, und sich dementsprechend zu verhalten, erscheint die Einführung in wissenschaftlichen Gebrauch eines Begriffs, mit dem alle diese Fähigkeiten umfasst werden, geradezu logisch {10}. Dennoch wäre eine korrekte Entsprechung für dieses Neuwort nicht Senom bzw. senome sondern Sensom bzw. sensome, weil damit der Sinn des Empfindungsvermögens sowie der Sinnlichkeit, im Englischen sensitivity und sensuality, wiedergegeben wird {11}. Eine strukturelle Einheit der Empfindung, ein Fühler bzw. Empfänger, soll dementsprechend nicht Sen bzw. sene sondern Sensor heißen, und Teilgebiet der Biologie, das sich der wissenschaftlichen Erforschung des Empfindungsvermögens widmet, als (Bio)Sensorik bzw. (bio)sensorics bezeichnet werden. In diesem Zusammenhang möchte ich noch meine Überlegung erwähnen, biologisches System als holographisches Medium zu betrachten, weil sein Empfindungsvermögen delokalisiert ist, und eingehende Empfindung, d.h. sensorische und sinnliche Information in seiner Gesamtheit gespeichert wird, wobei jedes Denken und jede logische Operation die Wiedergabe und Nutzung der im Gedächtnis gespeicherten Information voraussetzt und beinhaltet. {12}

Weil es in dieser Abhandlung um die Erneuerung der Sprache geht, möchte ich noch eine Neuerung vorstellen, damit längst überfällige begriffliche Anpassung zustande kommt. Die Zelle ist elementarste Form des Lebens und soll auch so heißen: Biom, in Englisch biome. Genom, Epigenom und Sensom erscheinen dann als Bestandteile seines Vermögens, Information zu empfinden, zu speichern, zu reproduzieren, und zu nutzen. Ein Körper, ein Organismus, der aus vielen einzelnen Biomen besteht, ist eine Skalierung

einzelner, darin lebender Biome, eine Projektion ihres Zusammenhangs und Zusammenhalts, ihres kollektiven, gemeinsamen Lebens, und kann als Biosom ($\beta\iota\omicron\varsigma$ für Leben und $\sigma\tilde{\omega}\mu\alpha$ für Körper) bezeichnet werden. Biotop ist entsprechend ein Ort, wo verschiedene Organismen miteinander in symbiotischen Beziehungen leben, einander komplementieren und zusammen eine übergeordnete Lebensform, einen metagenomischen Superorganismus bilden. Biosphäre ist die Gesamtheit der Lebensformen, ein planetarisches Reich des Lebens. {13}

Mir scheint diese Änderung und Anpassung sinnvoll und berechtigt, weil das Wort Zelle unangenehme Assoziationen hervorruft wie z.B. Einzelzelle und Gefängniszelle, und eigentlich nur aus historischer Tradition weiterhin verwendet wird, wie z.B. auch Aktionspotential bzw. action potential, obwohl in diesem Fall nicht um Potenzial sondern um Nervenimpuls die Rede ist. Auch die Logik der Sprache erfordert die Verwendung der Wurzel $\beta\iota\omicron$ bei der Bezeichnung elementarster Form des Lebens. Damit wird auch die Einheitlichkeit geschaffen, welche das Verstehen begrifflicher Zusammenhänge und realer Verhältnisse begünstigt und gleichzeitig begriffliches Chaos beseitigt.

Referenzen.

1. Eugen Bleuer. Dementia praecox oder Gruppe der Schizophrenien. Verlag Franz Deuticke, 1911.

2 – 3. Symptomatisch dafür ist der Aufsatz von Francis Fukuyama über das Ende der Geschichte und sein gleichnamiges Buch: Fukuyama, Francis. The End of History? The National Interest, 1989, 16: 3–18.

Fukuyama, Francis. The End of History and the Last Man. Free Press, 1992.

4. Paul Watzlawick. Wie wirklich ist die Wirklichkeit? Wahn, Täuschung, Verstehen. Piper, München 1976.

5. Paul Watzlawick. Vom Unsinn des Sinns oder vom Sinn des Unsinn. Picus, 1992.

6. Deutsche Krankheit: eine Diagnosestellung mit Rückblick und Ausblick auf Krankheitsverlauf. <http://enzymes.at/download/Schizophrenie.pdf>

7. Lasch, Christopher. The Culture of Narcissism. W. W. Norton & Company, 1979.

8. Jean M. Twenge and W. Keith Campbell. The Narcissism Epidemic: Living in the Age of Entitlement. Free Press, 2009.

9. Im Gegensatz zu Alkoholiker und Drogenabhängigen haben manche „erfolgreiche“ Psychopathen ihre Schmerzen „erfolgreich“ bekämpft und isoliert, was aus Angst vor Selbstverletzungen geschieht und zur Gewohnheit wird. In weiterem Verlauf wird das Selbstbild gesäubert, perfektioniert, und letztendlich zum (gottähnlichen) Selbst-Idol gemacht, an dem nicht

gezweifelt werden darf. Dieses Konstrukt anzuzweifeln wäre gleichbedeutend mit dem Kontrollverlust und der Ohnmacht, was auf jeden Fall vermieden wird. Um innere Konflikte und damit verbundene Schmerzen zu vermeiden, werden sie nach außen getragen (verschoben) und dort ausagiert, d.h. es wird versucht, die Realität zu korrigieren (notfalls mit Gewalt), statt an seinem korrekturbedürftigen Verhalten und Selbst(bild) etwas zu ändern. Die Vermeidung von Angst und Schmerz ist treibende Kraft solcher Versuche. Rezension über das „Handbuch der Antisozialen Persönlichkeitsstörung“. In: Metaanalysis of psychoanalysis. <http://enzymes.at/download/ppe.pdf>

10. Baluška F, Miller WB Jr. [Senomic view of the cell: Senome versus Genome](#). Commun Integr Biol. 2018 Aug 10;11(3):1-9.

11. Warum ist diese Korrektur notwendig? Weil Lockerung der Assoziationen zu primären Symptomen der Schizophrenie gehört, weswegen notwendig erscheint, solcher Lockerung, die durch begriffliches Durcheinander begünstigt und zum Teil determiniert wird, entgegenzuwirken. Und weil davon, wie sprachliche Äquivalente miteinander verknüpft sind und Wortassoziationen bilden, die Richtigkeit unseres Denkens, die Logik abhängt. Die Verwirrung, die vom Wort Senom bzw. senome ausgeht, besteht in störender Interferenz zwischen englischen Worten senescent, senescence für alternd und Seneszenz in der deutschen Sprache, und lateinischen Worten [senium](#), [seneo](#), sowie [senio](#). Im Gegensatz dazu haben Worte sense, sensitivity, sensuality, sensor u.ä. ihre Entsprechung und ihren Ursprung in lateinischen [sensa](#), [sensilis](#), [sensualitas](#), [sentio](#).

Zur Verdeutlichung der These, daß die Übergänge zwischen Unsinn und Wahnsinn fließend und vor allem reziprok sind, was kaum Beachtung findet, aber unbedingt beachtet werden muß angesichts schwerwiegender Konsequenzen der Nichtbeachtung, führe ich noch ein Zitat an: „Die Lockerung der Assoziationen bewirkt einerseits, daß von der Erfahrung abweichende, also unrichtige Bahnen des Denkens eingeschlagen werden, andererseits, daß mit Bruchstücken von Ideen operiert werden muß. Aus der letzteren Abnormität ergeben sich die Verschiebungen, Verdichtungen, Verwechslungen, die Verallgemeinerungen, die Assoziationen nach entfernter Klangähnlichkeit, die Zerfahrenheit [des Denkens] und unrichtige logische Verknüpfungen.“ Eugen Bleuer. *Dementia praecox oder Gruppe der Schizophrenien*. Verlag Franz Deuticke, 1911, S. 289.

12. Человек – это память.

<http://enzymes.at/download/memory.pdf>

13. Der seit geraumer Zeit verwendete Begriff **Biom** bzw. **biome** im Kontext geökologischer Publikationen ist in Wirklichkeit eine Abkürzung von biotic/biological community, **biogeographic realm**, bioformation u.d.g., und aus diesem Grund sowie wegen fehlender Begründung seiner Verwendung und Undeutlichkeit seiner Definition soll aus dem wissenschaftlichen Gebrauch in diesem Zusammenhang herausgenommen werden. Zur Zeit berichten mehrere Wikipedia-Artikel über diese Konfusion.